

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Kirchner und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creuzschen Buch-
handlung Breitenweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

No. 60.

Halle, Freitag den 12. März

1841.

Deutschland.

Berlin, d. 10. März. Se. Majestät der König haben dem Fischer Zelljahn zu Kollebfen die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen haben gestern in Höchstihrem Palais dem Königl. Dänischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Grafen von Reventlow, eine Privat-Audienz erteilt und aus dessen Händen die Insignien des Höchstihnen von Sr. Majestät dem Könige von Dänemark verliehenen Elefanten-Ordens nebst einem darauf Bezug habenden Schreiben Allerhöchstdesselben entgegengenommen.

Berlin, d. 10. März. Die Staats-Zeitung giebt in ihren neuesten Blättern die Mitglieder-Verzeichnisse mehrerer Stände-Versammlungen; auch enthält sie in der heutigen Nummer die Rede, mit welcher der Oberpräsident Fehr. von Wincke als Königl. Landtags-Kommissarius den sechsten westphälischen Provinzial-Landtag eröffnet, so wie die Rede, welche der Landtags-Marschall Graf von Landsberg-Belen bei dieser Gelegenheit gehalten hat. In der letztern lautet die auf die katholische Angelegenheit bezügliche Stelle folgendermaßen:

„Ein anderes Ereigniß, was schon gegen Ende des Jahres, worin der vorige Landtag geschlossen wurde, stattfand, ergriff mit erschütternder Bewegung die Gemüther aller Betheiligten und auch derer, die da weniger betheiligte zu sein schienen; es war dieses das Zerwürfniß zwischen der römischen Kirche und dem Staate. Fern sei es von mir, ein Ereigniß weiter auseinanderzusetzen, was in mehr als hundert Druckschriften erörtert und so vielseitig beleuchtet ist, daß die Akten als völlig geschlossen betrachtet werden können; ich erlaube mir nur die Aufmerksamkeit auf Folgendes zu lenken:

Schon der Höchstselige König erließ eine Ordre, worin die bedroht erscheinene Gewissensfreiheit der Pfarrer bei Einsegnung der Ehen außer Zweifel gestellt und ihnen überlassen wurde, in zweifelhaften Fällen an ihren vorgesetzten Bischof sich zu wenden; den Bischöfen wurde gestattet, in solchen Fällen selbstständig zu entscheiden. Die ersuchte völlige Beseitigung des Zerwürfnisses blieb jedoch bei den mannigfachen Verwickelungen der Verhältnisse und dem gegen die Mitte des vorigen Jahres erfolgten Hin-

scheiden des Höchstseligen Königs, dem erlauchten Sohne Friedrich Wilhelm IV. vorbehalten.

Wir sahen daher, daß schon bald nach der Thronbesteigung Sr. Majestät der Erzbischof Martin von Dunin, nachdem er sich geziemend an den König gewendet hatte, in seine Diözese zurückkehren durfte. Wir erfuhren, daß Graf Brühl, selbst ein Katholik, von Sr. Majestät mit besonderen Aufträgen zur Beseitigung der noch obschwebenden Differenzen nach Rom geschickt wurde. Wir lasen jüngst in einem Reskripte des Kultus-Ministers, daß des Königs Majestät die unmittelbare Korrespondenz der katholischen Bischöfe mit dem Oberhaupte der Kirche gestattet habe; eine Maßregel, die von höchster Wichtigkeit ist, den inneren Verhältnissen der römisch-katholischen Kirche völlig entspricht und nur aus dem hochherzigen Geiste unseres verehrten Königs hervorgehen konnte. So viel ist zur ersuchten völligen Beseitigung des Zerwürfnisses in so kurzer Zeit geschehen; aber auch noch ist Graf Brühl in Rom, und wir dürfen uns unbedingt der frohen Hoffnung hingeben, daß die Mission des Grafen alsbald ein erwünschtes Resultat herbeiführen wird.

Mehr denn sechs Millionen Unterthanen, die eben durch jenes Ereigniß in tiefe duldende Trauer versetzt waren, richten nunmehr ihr freudiges Dankgebet zum Himmel und ersuchen den Segen von oben herab auf den geliebten König, der den Unheil bringenden Streit der Kirche und des Staates für immer schlichtete, und mehr denn sieben Millionen Unterthanen, die in anderen kirchlichen Vereinen leben, erfreuen sich sicher über das Gute, was ohne ihren Nachtheil der römisch-katholischen Kirche zu Theil ward: denn ein Band umschlinget ja Alle, es ist das Band des Christenthums, das Band der Liebe und Treue für König und Vaterland.“

Aachen, d. 5. März. Gestern hat eine Sitzung des Administrations-Rathes der rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft stattgefunden, welcher der Wirkliche Geheim Rath und Ober-Präsident der Rhein- Provinz, Herr v. Bodelschwingh, die Ehre erwies, beizuwohnen, und in welcher die Direction den Plan entwickelte, demzufolge die Gesellschaft die Aachen-Köln-Bahn bis nach Minden fortsetzen solle. Von welcher Wichtigkeit dieses großartige Projekt ist, leuchtet auf den ersten Blick ein; wenn jede Fortsetzung einer Eisenbahnlinie für die ursprüngliche Bahn immer von dem größten Gewinne ist, so muß hier insbesondere noch jeder Patriot das höchste Interesse an der Verwirk-

lichung eines Planes nehmen, welcher die wichtigsten Glieder des Vaterlandes mit dessen Herzen in engere Verbindung bringt. Staat und Volk können nur dabei ihren Vortheil finden, und es war daher vorauszu sehen, wie dies auch bereits zugesagt worden, daß unser, alles Große und dem allgemeinen Wohle Ersprießliche eifrig förderndes Gouvernement, einem solchen Unternehmen seine „Begünstigung und Unterstützung“ zusichern werde. Wir freuen uns daher, heut schon anzeigen zu können, daß, wie wir vernehmen, der obige Plan bei dem Administrations-Rathe mit Beifall aufgenommen worden ist, und daß wir schon in den nächsten Tagen die Vorträge und Verhandlungen darüber mittheilen zu dürfen hoffen. Für Aachen insbesondere wird es ebenfalls von Interesse sein, zu vernehmen, daß man auch in Maastricht jetzt thätig damit beschäftigt ist, eine Bahn nach Aachen zu führen und daß schon eine Deputation von dort hier angekommen ist, um wegen dieses Anschlusses mit der Direction unserer Bahn zu unterhandeln. Es zeigt sich so schon jetzt der wichtige Einfluß, welchen die rheinische Bahn auf den Verkehr unserer ganzen Provinz ausüben wird, das Vertrauen, welches sie einflößt, so wie welche glänzende Zukunft ihr an und für sich bevorsteht.

Frankreich.

Paris, d. 4. März. Der Aenderungsantrag, den die Kommission der Pairskammer für den Gesetzentwurf über die Befestigung von Paris zu machen beabsichtigt, ist ungefähr so gefaßt: Es wird dem Kriegsministerium ein Kredit von 118 Mill. (statt 140) eröffnet, um ein System von untereinander verbundenen Außenwerken in der Linie von St.-Denis nach Charrenton, von Charrenton nach Jory, und von Jory nach dem Mont-Balérien, nebst einer Sicherheitsmauer um Paris zu erbauen. Dieser Aenderungsantrag ist dem Konseilpräsidenten mitgetheilt worden.

Paris, d. 6. März. In der heutigen Deputirtensitzung kam nichts Erhebliches vor.

Gerant und Redakteur von la France sind freigelassen worden. Man kann also den Prozeß gegen dieses und andere Journale so ziemlich als beendet ansehen, denn die Fälschung möchte auch von der Jury nicht zugestanden werden, da die betreffenden Blätter offenbar in der Ueberzeugung verfahren haben, daß die beigebrachten Dokumente authentisch seien.

Die Gazette de Languedoc enthält Folgendes: Es scheint bestimmt, daß die Entwaffnung beschlossen worden ist. Dem Arsenal unserer Stadt sind Befehle zugekommen, alle außerordentlichen Arbeiten, die seit einigen Monaten zur Ausrüstung neuer Batterien unternommen worden, einzustellen. Vorgesetzt ist eine Menge Arbeiter entlassen worden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 3. März. Auch der ministerielle Globe sagt, man hoffe an der Börse allgemein, das frühere gute Einvernehmen zwischen Frankreich und England bald hergestellt zu sehen, was auf den Geldmarkt bereits einen günstigen Einfluß übe.

London, d. 4. März. In der gestrigen Unterhausitzung wurde die Bill wegen der Abschaffung der Todesstrafe zum zweiten Male verlesen. In der heutigen Unterhausitzung waren nur 37 Mitglieder beisammen. Deshalb fand eine Vertagung des Hauses auf morgen statt.

Die Journale sind mit Nachrichten und Raisonnements über die Zahlungseinstellung der amerikanischen Bank angefüllt.

Italien.

Triest, d. 26. Febr. Nachdem die Quarantaine der Fregatte Guerriera heute abgelaufen war, ist Se. Kaiserl. Hoh. des Erzherzog Friedrich an das Land gestiegen, und bei dieser Gelegenheit sowohl von den Behörden als von den Einwohnern feierlich und theilnehmend begrüßt worden. Sämmtliche Schiffe im Hafen hatten ihre Festflaggen aufgehißt, das Militair bildete auf dem Hafendamme ein Spalier, durch welches der Prinz, begleitet von dem Erzherzog Albrecht, nach dem Hotel zog, und Kanonenschüsse ertönten sowohl vom Kastell als von sämmtlichen Flop'schen Dampfschiffen.

Von der italienischen Grenze, d. 25. Febr. Die Idee, daß der günstige Zeitpunkt vorhanden sei, in Palästina einen unabhängigen christlichen Staat zu gründen und dem Johanniterorden wieder den Schutz desselben zu übertragen, ist in Rom nach Berichten von dort mit Lebhaftigkeit aufgenommen worden und gewinnt täglich an Konsistenz. Viele angesehenere Männer in Rom (wie an andern Orten, namentlich in Paris) verwenden sich dafür, um die Großmächte für die Realisirung jenes heiligen Zweckes zu gewinnen.

Amerika.

New-York, d. 13. Febr. Der Courier and Enquirer meldet, daß die große Jury nach zweitägiger Berathung, entschieden hat, Hr. MacLeod solle wegen des Verbrechens des Mordes vor Gericht gestellt werden. Der Gefangene wird, nach einem andern amerikanischen Blatte, bis zur Gerichtsitzung, am 4. März, im Gefängnisse bleiben, vorausgesetzt, daß dieselbe durch einen Befehl des höchsten Gerichtshofs nicht früher eröffnet werde. Andere Blätter erklären, Hr. MacLeod könne gegen Kaution einstweilen der Haft entlassen werden.

Vermischtes.

— In der Nacht vom 8. zum 9. März starb in Dresden der Dichter Chr. Aug. Liedge, geb. 14. Dec. 1752.

— Köln, d. 5. März. Den 4. März Abends 7 Uhr starb nach fünftägigem schmerzlichem Leiden an einem asthmatischen Uebel der königliche Konsistorial- und Regierungs-Schul-Rath und Direktor des königlichen Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums, Dr. Karl Friedrich August Grashof, Ritter des rothen Adlers-Ordens vierter Klasse und des russischen St. Annen-Ordens dritter Klasse, in einem Alter von 70 1/2 Jahr.

— Am 2. März wurde in London die jährliche Versammlung der Actionaire des Tunnels gehalten und der vorgelegte Bericht wies aus, daß der Bau bis auf 12 Yards von dem Eingange auf der andern Seite des Flusses vorgerückt sei, daß dieser Eingang ebenfalls bereits angelegt worden, und daß die Eröffnung der Passage für Fußgänger wahrscheinlich in der Mitte des Jahres werde stattfinden können. Der Tunnel sei nun 1138 Fuß lang; von dem Eingange wären nur noch 50 Fuß zu bearbeiten. Hr. Brunel setzte hinzu, es sei nun kein Zweifel mehr an der Vollendung des Werks, das Jahrhundert dauern würde. In keinem Theile habe sich der Grund auch nur um ein Haar breit gesenkt. Wegen der Gase, die sich bei dem Bau entwickelt, hätten zwar öfters Arbeiter ohnmächtig fortgetragen werden müssen, keiner aber sei seit der Wiederaufnahme der Arbeiten verunglückt. Die Gesamtkosten des Baues würden sich auf 400,000 Pf. St. belaufen. Im vorigen Jahre hatte man von den Besuchern des Tunnels 1705 Pfund Sterling eingenommen.



— Schwerin, d. 5. März. Die Nachricht, daß in unferer Nähe unlängst Hunde einen 6jährigen Knaben zerfleischt haben, können wir nicht nur bestätigen, sondern müssen leider noch eine andere aus jüngerer Zeit zum warnenden Beispiel und zur Empfehlung der Vorsicht für die etwa Betheiligten hinzufügen. Eines der vorzüglichsten Gestüpferte im Gräf. Marstall zu Jöenack (dem Eigenthümer waren 8000 Thlr. dafür geboten), war dermaßen unbändig und tückisch, daß zu seiner Wartung jedesmal 3 Stallknechte nöthig waren. Trotz dem und ungeachtet des Gräflichen Verbots, dem Hengst allein zu nahen, hat es einer der Stallknechte gewagt, in seine Nähe zu kommen, und man fand am andern Morgen den Knecht nur als ein verstümmeltes Gerippe wieder. Das aus der Art geschlagene Thier ließ der Eigenthümer erschießen.

— Stockholm. Die Bäckerei in Leipzig ist mit einem Schreiben beim Könige von Schweden angekommen, worin sie berichtet, von Gustav Adolph dem Großen glorreichen Gedächtniß eine Fahne von blauem und gelbem Seidenzeuge zum Geschenk erhalten zu haben, auf welcher das schwedische Wappen prachtvoll in Gold und herrlichen Farben gestickt gewesen. Diese Fahne, auch mit einer Inschrift, die den Namen des erhabenen Gebers und die Veranlassung zu dem Geschenk, nämlich den guten Willen, den die Kunst zur Zeit der Schlacht von Breitenfeld an den Tag gelegt, ausdrückt, ist nun über 200 Jahre alt, und die Kunst, welche solche in ihren Proportionen bei feierlichen Gelegenheiten getragen, flatternd um die vergoldete Wrege, welche die Fahnenstange ziert, fürchtet, sein Kleinod ganz durch das Alter zerstört zu sehen. Eine Zeichnung der Fahne begleitete das Schreiben, und Se. Majestät, um ein

so merkwürdiges Zeugniß der Achtung des großen Königs für die Bäckerei zu bewahren, haben beschlossen, eine solche ganz neue Fahne sticken zu lassen und jenem Bäckeramte zu schenken.

Getreidepreise.

Nach Berliner Schffel und Preuß. Geld.			
Magdeburg, den 10. März. (Nach Wispseln.)			
Weizen	36 — 45 thl.	Gerste	23 — 24 thl.
Roggen	31 — 32½ =	Hafer	17 — 18 =

Wasserstand zu Halle
am 11. März.

Oberhaupt 9 Fuß 4 Zoll.
Unterhaupt 14 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 10. März: Nr. 8 und 2 Zoll.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 10 bis 11 März.

Im Kronprinzen: Hr. Landr. v. Byla a. Nordhausen. Hr. Kaufm. Müller a. Bremen. Hr. Kaufm. Reichardt a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Stoltz a. Erfeld. Hr. Kaufm. Kämpfer a. Liebenwerda. Hr. Kaufm. Fröhlich a. Posen.
Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Schulze a. Elberfeld. Hr. Kaufm. Recca a. Leipzig. Hr. Kaufm. Lauterer a. Mainz. Hr. Kaufm. Meßler a. Erndtebrück. Hr. Gutshof Puppel a. Siegelendorf. Hr. Partik. Rimpau a. Braunschweig.
Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Hellever a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Mücke a. Mühlberg. Hr. Cand. Krause a. Leipzig.
Schwarzen Bär: Hr. Bergoffic. Scheidhauer a. Marienburg. Hr. Kaufm. Kniffel a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Lamprecht a. Brandenburg. Dem. Weinhold a. Nordhausen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Ortsbehörden des Saalkreises fordere ich hierdurch auf, Behufs Fertigung der Stammlisten von den Herren Predigern die erforderlichen Extrakte aus den Kirchen-Registern über die im Jahre 1821 gebornen Individuen männlichen Geschlechts sich zu erbitten, sodann die Stammlisten unter Beobachtung der bekannten gesetzlichen Vorschriften zu fertigen, und solche zur Anfertigung der Generallisten für das diesjährige Ersatz-Geschäft, spätestens bis zum 30. März d. J. mit den obgedachten Extrakten unfehlbar mir einzureichen.

Bei dieser Arbeit ist überall nach Vorschrift des §. 1. der Instruktion vom 13. April 1825 (Amtsblatt 1825. S. 221 sqq.) zu verfahren, und obgleich ich voraussetzen darf, daß die desfalligen Vorschriften den Ortsbehörden vollständig bekannt sind, so bemerke ich doch, damit nichts übersehen werde, folgendes zur genauen Beachtung:

Zur Aufnahme in die Stammlisten kommen, und zwar nach alphabetischer Folge reihe ihrer Namen

A) alle diejenigen männlichen Individuen, welche in den Jahren 1817, 1818, 1819 und 1820 im Orte selbst, sowie diejenigen, welche in diesem Zeitraume zwar auswärts geboren wurden, die jedoch entweder selbst oder deren Eltern im Orte wohnen, oder die als Gesinde, Lehrburschen, Gesellen u. s. w. sich daselbst auf-

halten, sofern sie nicht schon bei frühern Aushebungen zur Einstellung gekommen sind, oder eine sonstige definitive Entscheidung, wornach sie von den künftigen Einstellungen entbunden sind, erhalten haben.

B) alle diejenigen, welche vom 1. Januar bis letzten December 1821 geboren wurden, ebenfalls wieder in alphabetischer Folge nach den Anfangsbuchstaben ihrer Zunamen, unter sich, und ohne mit denen aus den frühern Jahren sub A. bezeichneten vermengt zu werden.

Ganz besondere Aufmerksamkeit ist auf die, in diesen Zeiträumen auswärts gebornen, oben näher bezeichneten Mannschaften zu richten, damit derartige Individuen nicht übergangen werden, oder erst späterhin mit großem Uebelstande in den Listen nachzutragen bleiben.

Es ist daher nach solchen auswärts gebornen Individuen die genaueste Nachfrage in jeder Familie des Orts zu halten, und in den Fällen, wo Zweifel über die Richtigkeit der Alters-Angaben obwalten, oder wo solche nicht mit Zuverlässigkeit gemacht werden können, die Verbringung von Geburtscheinen zu erfordern.

Besonders ist wegen solcher auswärts Gebornen, außer der sorgfältigen Nachfrage, auch die, nach §. 1. der oben gedachten Instruktion zu erlassende Meldungs-Aufforderung, worin der Mel-

dungstermin zugleich zu bestimmen ist, ungesäumt an den geeigneten Stellen auszuhängen.

Uebrigens muß bei diesen auswärtigen Gebornen, und ebenso bei denjenigen, welche zwar im Orte geboren, deren Eltern aber verzogen sind, der Wohnort der Eltern mit Zuverlässigkeit ausgemittelt und in die Stammlisten mit angegeben werden, damit die nöthigen Mittheilungen an die betreffenden Behörden gemacht werden können.

Ich erwarte, daß bei Fertigung der Listen überall mit größter Gewissenhaftigkeit verfahren, und die mancherlei Mängel und Fehler, welche bei Durchsicht der Listen bisher hier und da berichtet und mit beehrenden Bemerkungen versehen worden, durch genaue Beobachtung der Letztern vermieden werden, damit nicht Zeit raubende Rückfragen gemacht werden müssen.

Uebrigens sind alle im militairpflichtigen Alter stehende, d. h. alle in den Jahren 1817 bis 1821 incl. gebornen Männer verpflichtet, sich unaufgefordert bei der Behörde des Ortes, wo sie sich aufhalten, zur Aufnahme in die Militairlisten zu melden, oder, insofern sie ihrer Militairpflicht bereits genügt haben, sich darüber vollständig auszuweisen, widrigenfalls, wenn sie übersehen worden, daher bei der Kreis-Revision nicht mit herangezogen werden konnten, bei späterer Auffindung sie nicht nur aller Reklamationsgründe wegen häuslicher Verhältnisse ver-

lustig gehen, und ohne Rücksicht auf ihre
Erziehungszimmer, wenn sie tauglich be-
funden worden, werden eingestellt werden,
sondern auch Strafe zu gewärtigen haben.

Halle, den 28. Februar 1841.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewitz.

Bekanntmachung.

Von der unterzeichneten Königl. Ge-
richts-Commission sollen auf

den 18. März d. J., Nachmittags 1 Uhr,
im Holzhausenschen Gute zu Kirch-
etlau zwei frischmilchende Kühe und gegen
90 Stück Schaaf und Lämmer an den
Meistbietenden gegen sofortige baare Zah-
lung verkauft werden.

Cönnern, den 6. März 1841.

Königl. Preuß. Gerichts-Commission.
Hoffmann.

Auction.

Sonnabend den 13. d., Nachmittags
2 Uhr und folgende Tage, werden auf hie-
sigem Rathhause

Meubles, Haus- und Küchengerath,
Kleidungsstücke, Betten und Wäsche, ein
altes Pferdegeschirr und Fliegenetz u. a.
Sachen mehr,
gerichtlich verauctionirt werden.

Gräven, Auct.: C.

8 bis 10 Wispel Kleie liegen wegen
Mangel an Raum billig zu verkaufen bei
dem Bäckermeister Orling in der Leipzi-
gerstraße No. 314.

In der am 13. d. Mts. anberaumten
Holz-Auction im ehemaligen Naumann-
schen Hause, kommt eine fast noch ganz neue
gute kieferne Treppe mit zum Verkauf.

Für die Herren Decronomen
habe ich eine ergiebige Sorte Sommer-
Staudenroggen zur Saat zu verkaufen im
Auftrage; eine Probe liegt bei mir zur An-
sicht, und nehme hierauf Bestellungen an.

A. Saporiski in Halle,
Leipzigerstraße No. 324.

Bachhaus-Verpach- tung.

Das Bachhaus der Wittwe Stöckicht,
Leipzigerstraße No. 295, ist von jetzt ab zu
verpachten.

Pachtlichhaber wollen sich an die Eigen-
thümerin selbst wenden.

Halle, den 11. März 1841.

Bekanntmachung.

16 Scheffel Kunkelsaamen und einen
Scheffel von der neuen Del-Pflanze (Ma-
dia Sativa) sind zu verkaufen im Ganzen
wie im Einzelnen bei

Scheidig in Bethau bei Naumburg.

Einen Lehrling sucht zu Ostern der Wä-
cker Müller, Barsüßerstraße.

Einen Lehrling wünscht der Seilermeister.
G. Krause. Halle, Schmeerstraße.

Daß ich im Gasthof zum rothen Hof
gegen billiges Honorar Tanzunterricht erthei-
le, beehre ich mich einem geehrten Publikum
ergebenst anzuzeigen, mit der Bitte, sich da-
selbst Sonntags Nachmittags von 4 bis 6
Uhr zu melden.

N. Leiter.

Einige solide Verwalter mit guten Zeug-
nissen versehen, kann ich den Herren Beam-
ten und Rittergutsbesitzern auf portofreie
Briefe nachweisen. J. C. Zwanziger in
Halle.

Junge solide Mädchen, welche das
**Schneidern, Putz- und Blumen-
machen** erlernen wollen, finden sofort Be-
schäftigung bei

E. Schuffenhauer.

Zwei Kühe zum Schlachten sind zu kau-
fen auf dem Rittergute Neßschau bei
Lauchstädt.

Castor-, Filz-, Lein- und Sei-
denhüte neuester Façon sehr billig in
der Hutfabrik von J. Staginusz,
große Steinstraße.

Vermiethung.

Mein vor dem Jakobsthor hieselbst
gelegener Garten (Cassino), bestehend aus
einem großen Wohnhause, großem Saal,
Waschhaus, Gewächshaus, überbauter Re-
gelbahn, Brunnen, Pavillon, Laube; ferner
am Eingange desselben ein Wohnhäuschen
mit Stube, Kammer und Küche, und an
demselben ein ganz neuer Stall für 4 Pfer-
de, der getrennt auch zugleich mit als Wa-
genremise dienen kann, steht von Ostern ab
zu vermieten. Wegen der großen Räum-
lichkeiten und schönen Aussicht, da man
vorzüglich die ganze Gegend des Exercier-
platzes übersehen kann, würde er sich beson-
ders zu einer großen Herrschaftl. Wohnung
eignen.

J. A. Lehmann in Naumburg.

Einen Lehrling sucht der Schmiedemeister
Schumann am Steinhof Nr. 1507.

So eben ist erschienen und in **C. A.
Kümmels Sort.-Buchhdl.** zu
haben:

Fantaisie dramatique p. I. Piano sur
la Valse favorite d. Fr. Schubert.
Componirt und der Frau Gräfin
v. Arnim geweiht von Julius Schnei-
der. op. 2. Preis 25 Sgr.

Hirsch- und Rehwildpret, Böhmische Pa-
fanen und Rebhühner frisch und billigst zu
haben

Leipzig, Preußergäßchen No. 5.

Holz-Auction.

In den zum Rittergute Branderoda
gehörigen Hölzern sollen

den 26. März 1841,

von Vormittags 8 Uhr an,

mehrere Hundert Stück Eichen, Buchen und
Birken, welche sich größtentheils zum Nutz-
holz eignen, auf dem Stamme gegen gleich
baare Bezahlung, unter den, im Termine
bekannt zu machenden Bedingungen meist-
bietend verkauft werden.

Branderoda bei Freiburg a. d. Unstrut,
den 3. März 1841.

Zettel.

Ausschnitt- und Modewaaren- Ausverkauf

zu sehr herabgesetzten Preisen.

Der Verkauf meines Hauses veranlaßt
mich, solches

bis zum 31. März
zu räumen, und meine noch vorräthigen
Waaren, bestehend in:

$\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{4}$ br. seidene Waaren, Ball-
kleiderzeugen, weißen gestickten und bro-
schirten Kleidern, feinen gedruckten
Mousseline laine, Jaconnets, Fizen und
Kattunen, gewirkten und gedruckten Um-
schlagetüchern, Shawls und Knäpfrü-
chern, Colliers und Cravattenüchern,
Schleiern und Schürzen u. dgl. m.,

bis dahin gänzlich auszuverkaufen.

Zu diesem Zwecke habe ich eine
**nochmalige bedeutende
Herabsetzung der Preise**
eintreten lassen, und bitte um zahlreichen
Zuspruch.

Halle, den 10. März 1841.

Herrn Hirschfeld, Leipzig.

Gesucht.

Ein tüchtiger und erfahrener Orgelbauer-
Gehülfe findet noch von jetzt an ausdauernde
Arbeit bei dem Orgelbaumeister

W. Löwe, in Delitzsch bei Leipzig.

Holz-Auction.

Sonnabend den 13. März Nachmittags
2 Uhr, soll in dem ehemaligen Naumann-
schen Hause, große Brauhausgasse
No. 360, Bau- und Brennholz, Bretter,
Latten und Staken, Fenster und Thüren,
öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Sänger vom Prebisch-Thore starb
in Folge eines Weinbruchs.

Schindelmeister.